



Verl

Heute

## Freie Plätze im Droste-Haus

Verl (gl). Bei folgenden Angeboten des Droste-Hauses sind noch Plätze frei: Baby-massage für Säuglinge von der sechsten Lebenswoche bis zum vierten Lebensmonat und „Musikalische Früherziehung“ für vier- bis sechsjährige Kinder. Beide Kurse beginnen am heutigen Mittwoch. Die Früherziehung findet von 14.30 bis 15.15 Uhr statt. Außerdem startet am Dienstag, 7. Februar, von 15 bis 16.30 Uhr der Kursus „Gemeinsames kreatives Gestalten“ für Eltern mit Kindern zwischen drei und fünf Jahren. Schriftliche Anmeldung über die Internetseite [www.droste-haus.de](http://www.droste-haus.de). Auskunft unter ☎ 05246/2973.

Kursus

## Windows 7 richtig verstehen

Verl (gl). Die Volkshochschule, Bahnhofstraße 11 a, veranstaltet am Mittwoch und Donnerstag, 1. und 2. Februar, von 18.30 bis 20.45 Uhr, den Kursus „Windows – Generationenwechsel“. Angesprochen sind alle, die Kenntnisse in Windows 98 oder XP haben und sich nun auf Windows 7 umstellen müssen. Interessenten können sich im Bürgerbüro unter ☎ 05246/961196 anmelden.

Frühstück

## Warum Projekte häufig scheitern

Verl (gl). „Wie sie Projekte auf jeden Fall gegen die Wand fahren – Projektmanagement mal anders“ heißt das Thema des Business-Frühstücks, zu dem das Unternehmen PLI Solutions für morgen, Donnerstag, ab 8 Uhr einlädt. Das kostenfreie Netzwerkangebot richtet sich an Fach- und Führungskräfte und interessierte Mitarbeiter aus der Region. **Anmeldungen an anmeldung@pli-solutions.de oder unter ☎ 05246/70870.**

Schlangentotto

## Peterhanwahr nun als Inhaber tätig

Verl (vs). Für Peter Schlangentotto ist eine Ära zu Ende gegangen: Anfang des Jahres übergab er seinen Betrieb, den Arbeitsbühnenverleih „Schlangentotto“, aus Altersgründen an Jürgen Peterhanwahr. Dieser führt das Geschäft nun gemeinsam mit seiner Frau Martina weiter. Insgesamt stehen 44 Arbeitsbühnen zur Vermietung bereit. Peterhanwahr ist gelernter KFZ-Mechaniker, war 23 Jahre als Betriebsschlosser tätig und hat zwei Söhne: „Wir sind beides alte Verler, daher kennt man sich. Ich freue mich auf diese neue Aufgabe. Ändern wollen wir erst einmal nichts“.



**Voller Vorfreude:** (v.l.) Jürgen Peterhanwahr, Jürgen Schlangentotto und Martina Peterhanwahr. Bild: Schröder

428 Menschen ohne Job



**Küchenhersteller Nobilia** ist der größte Arbeitgeber in Verl. Mehr als 2000 Menschen arbeiten für den Konzern. Beckhoff Automation hat 890 Mitarbeiter, davon 70 Auszubildende, was Bürgermeister Paul Hermreck als eine sehr gute Quote bezeichnete. Für Heroal arbeiten 400 Menschen. Bilder: Schröder/Ackfeld

Bielefeld

## Theatergemeinde besucht Musical „Chess“

Verl (gl). Im Theater Bielefeld ist das Stück ein echter Renner und seit der Premiere im September 2011 immer ausverkauft. „Chess“, das Musical der beiden Abba-Männer Björn Ulvaeus und Benny Andersson, ist spannend, romantisch und vereint opulente Bilder mit ausgezeichnetem Gesang. Am Samstag, 17. März, bietet die Theatergemeinde Verl eine Fahrt zur Aufführung von „Chess“ an. Die Vorstellung beginnt um 19.30 Uhr, die Hin- und

Rückfahrt ist per Bus möglich. Eine Eintrittskarte der Preiskategorie eins kostet 30 Euro, inklusive Busfahrt beträgt der Preis 37,50 Euro pro Person.

1981 schrieben Benny Andersson und Björn Ulvaeus mit Tim Rice zusammen das Rock-Musical. Es bricht den Kalten Krieg auf den Internationalen Schachwettbewerb zwischen den USA und der UdSSR herunter und machte seine Protagonisten selbst zu Figuren eines grotesken

Machtspiels. Zwischen den beiden Champions Frederick Trumper (Alex Melcher) und Anatoly Sergievsky (Veit Schäfermeier) steht die schöne Ungarin Florence Vassy (Roberta Valentini). Abgestoßen von der Selbstherrlichkeit des Amerikaners, mit dem sie seit einiger Zeit zusammen ist, verliebt sie sich in Anatoly – doch der nutzt den Schachwettbewerb in Meran 1981, um zu den Amerikanern überzulaufen. Das lassen die Sowjetrussen nicht

unbeantwortet: Das sportliche Drama wird ein Jahr später in Bangkok zum politischen. Private Gefühle werden rücksichtslos vom sowjetischen Geheimdienst, dem KGB, funktionalisiert.

Mit der Spielzeit endet „Chess“ in Bielefeld. Wer das Stück noch sehen möchte, der sollte sich schnell Karten sichern. Interessenten können sich im Rathaus bei Elke Hänel melden: ☎ 05246/961103, E-Mail: [elke.haanel@gt-net.de](mailto:elke.haanel@gt-net.de)



In „Chess“ wird der Kalte Krieg auf den Internationalen Schachwettbewerb heruntergebrochen.

Goldhochzeit



Seit 50 Jahren sind Magdalena und Heinrich Hölter verheiratet. Sie hatten sich im Kino in Verl kennengelernt und haben später in St. Friedrich Friedrichsdorf geheiratet. Bild: Stickling

## Im Kino funkt es bei den Hölters

Verl (ms). Heinrich und Magdalena Hölter, geborene Siekdrees, erinnern sich gern und oft an ihre erste Begegnung im Verler Kino. Beide mochten das Verler Lichtspielhaus, doch dass es ihnen eines Tages Glück bringen würde, das ahnten sie lange nicht. Heute, an ihrem Goldhochzeitstag, wird für sie wieder die Zeit lebendig, in der sie ihr Leben planten, sich in St. Friedrich in Friedrichsdorf trauen ließen, eine Familie gründeten, ein Haus am Schlangentweg bauten und ihre Liebe für die Nordseeinsel Sylt entdeckten.

Aber auch dunkle Wolken brauten sich immer wieder über ihrem Leben zusammen. So erlitt ihr Sohn Volker mit 19 Jahren einen tödlichen Autounfall. Und Beide erkrankten vor Jahren selbst schwer. Doch ihre Kinder Thomas und Petra, ihr Schwiegersohn und vier Enkelkinder bringen dem Paar mit vielen Bekannten so viel Freude, so dass sie nur ab und an an schwere Zeiten erinnert werden.

Heinrich Hölter ist Verler durch und durch. Er ging in die Dorfschule und bekam als junger

Mann mit guten Zeugnissen auf Anhieb eine Ausbildungsstelle als Drechsler bei Miele. Es erfüllt ihn mit Stolz, dass er 49 Jahre zum Unternehmen gehörte. Magdalena Hölter kam in Marienfeld auf die Welt und zog später mit ihren Eltern nach Avenwedde. Von dort aus trat sie eine Lehrstelle als Weißnäherin an. Später wechselte sie zu Miele, wo sie 30 Jahre arbeitete. Ein Leben lang sind die Hölters der Kolpingfamilie und der Katholischen Arbeiterbewegung eng verbunden. Die Jubilarin gehört zudem der KFD an.

Montag

## VHS lehrt Umgang mit der PC-Maus

Verl (gl). Die Volkshochschule (VHS) bietet ab Montag, 30. Januar, den Kursus „PC-Training – Basis“ in der Bahnhofstraße 11 a an. Der Kursus findet montags und mittwochs an vier Terminen von 8.45 bis 12 Uhr statt. Kenntnisse im EDV-Bereich sind nicht erforderlich. Der Umgang mit der Maus wird eingeübt. Zum Thema gibt es auch einen viermaligen Abendkursus: dienstags, ab dem 31. Januar, von 18.30 bis 21.45 Uhr. Anmeldung unter ☎ 05247/961196.

„The Playfords“

## Meisterhafte Kunst auf historischen Instrumenten

Verl (sek). Dass die engen Kammern von einst, wie sie für die Renaissancemusik oft üblich waren, der Vergangenheit angehören, wurde im Fachwerkhaus in Verl widerlegt. Denn wer bereit war, konnte sich einen Abend lang der Intimität der physischen Nähe mit den Musikern und ihren Instrumenten hingeben. Es konnte der Zeit nachgeföhlt werden, in der Musik der hauptsächliche Zeitvertreib in ganz Italien war. Ein Hörerlebnis von technisch perfekt bis hoch emotional.

Alles fing 2001 an, als sich fünf junge Musiker enthusiastisch als „The Playfords“ der authentischen und innovativen Präsentation von Liebesliedern und Tanzmusik aus der italienischen Renaissance widmeten. Inspiriert waren sie durch die Sammlung bekannter Melodien in „The English Dancing Master“ (1651) von

John und Henry Playford.

Das Konzert im Fachwerkhaus begann Björn Werner mit seinem sonoren, lebendigen Bariton und dem ersten Liebeslied „Amor ch'attendi“. Mit spürbarer Lust gesellten sich die Musiker hinzu und waren vom ersten Augenblick an mehr als gegenwärtig. Neugierig blickte man auf die üppige Zahl der Instrumente. Kaum erklang die Laute in den Händen von Erik Warkenthin, war der Bann gebrochen. Ob es der kecke Charakter „des „Italian Ground“ oder der heiter klingende Gassenhauer „Chi passa per strada“ aus dem Repertoire der damaligen Hits war, die Lebensfreude sprang über.

Diese vermittelten auch der Gambenist Benjamin Dreßler und Dominik Schneider an den Blockflöten, so solistisch oder im augenzwinkernden Dialog. Dass ein Rhythmus in die Beine

fahren kann, zeigte die berauschend schnelle Tarantella. Unterstrichen von dem erst leisen, dann sich anschwellenden Raseln der wunderschönen Kastagnetten. Zum Leben erweckt von einer virtuos Solistin: Nora Thiele setzte mit ästhetischen, perfekten Bewegungen Akzente. Überhaupt schafften es alle Musiker, frei in ihren Interpretationen zu sein und gleichzeitig in höchstem Maße ein harmonisches nuancenreiches Gesamtbild abzugeben.

„The Playfords“ haben den Nerv getroffen. Sie haben diese alte Musik durch Improvisation und Experimentierfreude zum Leben erweckt, sie vom Vorgesetzten ins Heute transferiert. Mit den Worten der international bekannten Gambenistin Hille Perl: „Musik lässt uns das Leben spüren“. Wer würde dem widersprechen wollen.



„The Playfords“ begeisterten im Fachwerkhaus mit italienischer Renaissancemusik: (v.l.) Björn Werner, Erik Warkenthin, Dominik Schneider Benjamin Dreßler und Nora Thiele. Bild: Kreyer